

M i l l a b a d e r T a g b l a t t

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg-Grundpreis 15 Pf., ansehnlich 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Nachdruck nach Paris, für Offerten und bei Anzeigen/Verteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontroversen oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 174. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Der Kniff der Gläubiger

Die Pariser Sachverständigenkonferenz hat durch die Antwortnote der Gläubigergruppe wieder eine außerordentlich kritische Entwicklung genommen. Nicht mehr die Zahlungsbedingungen stehen im Vordergrund, sondern wieder die Summen, die Deutschland jährlich leisten soll. In der Unterredung Dr. Schacht's mit dem zweiten französischen Sachverständigen Guesnary, einem sehr ehrgeizigen und eifigen Mann, am Dienstag war es dem letzteren noch nicht gelungen, Dr. Schacht für den inzwischen von den Verbands-sachverständigen ausgehenden Rohhäufschertniss zu gewinnen.

Der Plan Owen Youngs war auf der Voraussetzung aufgebaut, daß er vom 1. April 1929 an gültig sein sollte. Das Kunststück besteht nun darin, daß dem Buchstaben nach zwar der Young-Plan von diesem Tag an laufen solle, in Wirklichkeit soll aber Deutschland noch bis 1. Januar 1930 gemäß dem Dawesplan 2500 Millionen Goldmark weiterbezahlen, während die erste Youngsche Jahreszahlung nur 1675 Millionen betragen würde. Vom 1. Januar 1930 ab solle dann mit der zweiten Jahresleistung des Youngschen Plans begonnen werden. Da die erste Jahresleistung aber nicht ganz gedeckt wäre, würden die restlichen etwa 850 Millionen Goldmark auf die verbleibenden 36 Jahresleistungen umgelegt. Mit anderen Worten: am 1. Januar 1930 hätte auf diese Weise Deutschland etwa 850 Millionen mehr bezahlt, als es zu diesem Zeitpunkt nach dem Young-Plan zahlen müßte. Es blieben ihm aber zur vollständigen Abdeckung der ersten von den 36 Jahresleistungen (also der zweiten Youngzahlung, denn es sind ja im ganzen 37 Reparationsjahre vorgesehen) noch gleichfalls etwa 850 Millionen Goldmark zu zahlen übrig. Diese wären auf die 36 verbleibenden Jahresleistungen zu verteilen.

Durch diesen Schlich suchen die Gläubiger die 40 bis 50 Millionen jährlich mehr herauszubekommen, die sie zur Verteilung ihrer Beute nötig zu haben glauben. Die durchschnittlichen Youngschen Jahresleistungen von 2050 Millionen würden durch das Taschenrechnerkunststück auf 2130 Millionen durchschnittlich erhöht. Außerdem bekämen sie eine große Summe für die sofortige Verteilung über die Möglichkeiten des Young-Plans hinaus. Deutschland müßte also so die erste Jahresleistung zur Hälfte doppelt zahlen. Der Hauptgrund, der für die Deutschen für ihre Annahme des Young-Vorschlags in Betracht käme, wäre damit hinfällig: nämlich die gewünschte Entlastung für eine Reihe der ersten Leistungsjahre, um der deutschen Wirtschaft und dem Staatshaushalt zunächst etwas Luft zu schaffen.

Die Sachlage ist nun die: die Gegner wollen tatsächlich die im Vorschlag Youngs angelegte Entschädigungssumme nicht annehmen und sie bemängeln diese Tatsache durch die vorgeschlagenen Klauseln und in der Hinterhand mit der Behauptung, die wesentlichen deutschen Vorbehalte seien für sie unannehmbar. Es herrscht auch noch keineswegs Klarheit über die Markforderungen der Belgier. Die Deutschen stehen auf dem Standpunkt, daß sie durch den Young-Plan mit erledigt seien, während die Verbündeten für diesen Zweck noch jährlich 25 Millionen Goldmark herauspressen wollen. Eine weitere sehr schwierige Frage stellen die von Deutschland zu leistenden Beiträge für die geplante Zentralbank dar.

Die Forderungen der Gläubiger

Havas meldet, die Vertreter der Gläubigerstaaten haben sich bereit erklärt, folgende deutsche Leistungen anzunehmen:

1. 37. Jahreszahlungen von je 2050 Millionen für Reparationen (aber mit der Klausel des Fortbestehens des Dawesplans im ersten Jahr);
2. die Bezahlung der Verbandskriegsschulden in weiteren 22 Jahren;
3. Ersatz der während der deutschen Besetzung in Belgien ausgegebenen Markbanknoten;
4. Beitrag Deutschlands zur „Bank für internationale Zahlungen“.

Die Gesamtzahlungen Deutschlands in 59 Jahren werden bei einem Zinsfuß von 5% v. J. auf rund 37.000 Millionen Goldmark berechnet mit 37 Durchschnittsjahreszahlungen von 1988 Millionen (20,6 Milliarden für die Kriegsschulden und 12,3 Milliarden für Reparationen). Der „mobilisierbare“ Teil soll in Kapitalwert 11 Milliarden Mark betragen.

Für die letzten 22 Jahre sollen die Jahreszahlungen (für Kriegsschulden) mit 1550 Millionen beginnen und bis 1700 Millionen im 19. Jahr ansteigen. In den letzten drei Jahren soll die Jahreszahlung auf 900 Millionen zurückgehen.

Die Befreiung der Reichsbahn von der Pfandbürgschaft haben die Verbündeten abgelehnt, allerdings verlangen sie nur noch die zweite Hypothek. Angenommen ist der Transferat, der Vorkaufsvorbehalt für den Fall einer deutschen Wirtschaftskrise. Die anderen Vorbehalte wurden größtenteils abgeändert, weitere sind offengelassen. Nicht zugestanden wurde die deutsche Forderung, daß der transferfreie Teil der Zahlungen, der nach dem

Tagespiegel

Am Freitag mittag werden im Reichsarbeitsministerium Schlichtungsverhandlungen im Eisenbahnerlohnstreit stattfinden. Da mit einer Einigung kaum zu rechnen ist, ist Vorbezug getroffen, daß sofort eine Schlichtungskammer mit je vier Vertretern der beiden Parteien zusammentreten kann.

Bei den Wahlen zu den Beamtenausschüssen der preussischen Schutzpolizei fielen in Berlin auf den republikanischen „Schrader-Verband“ 152, auf die freigewerkschaftliche Liste 32 Sitze. Zu den Ausschüssen der Polizeioffiziere und Polizeimeister fielen auf den Schraderverband 79, auf die Offiziersvereinigung und den Verband der mittleren Beamten 35 Vertreter.

40 reichsdeutsche Journalisten haben am 22. Mai von Berlin aus über Stettin eine Pressestudienfahrt nach Ostpreußen angetreten.

Vor dem Schiedsgericht in Washington begannen am 22. Mai die Verhandlungen über die Höhe der Entschädigungen für die im Krieg von den Amerikanern beschlagnahmten deutschen Handelsschiffe.

Die kleine Entente (Tschehoslowakei, Südslawien und Rumänien) hielt dieser Tage eine Besprechung ihrer Außenminister in Belgrad ab, in der u. a. das Verhältnis zu Sowjetrußland und ein engeres wirtschaftliches Zusammengehen der drei Länder zur Erörterung kam. Ende September d. J. sollen ihre wirtschaftlichen Sachverständigen in Prag zur Weiterberatung zusammentreten.

Der polnische Außenminister Jaleski ist am Donnerstag von Budapest nach Warschau zurückgereist. Zeitungsovertretern gegenüber erklärte er, Polen habe niemals beabsichtigt, dem kleinen Verband beizutreten, es wolle seine Selbständigkeit wahren. Aber es bestehen zu dem Verband die besten Beziehungen.

Der Führer der früheren kroatischen Bauernpartei, Dr. Matkoc, soll von der Belgrader Regierung in Agram verhaftet worden sein. Die allgemeine politische Lage wurde von den Ministern optimistisch beurteilt.

König Aman Ullah ist in Begleitung der Königin Suraja und seines Bruders Inajat Ullah unerwartet in Tschaman in Britisch-Indien (unweit der afghanischen Grenze) eingetroffen.

In Berlin wird die Lage der Reparationskonferenz als sehr ernst betrachtet. Es sei anzunehmen, daß die deutschen Sachverständigen die Forderungen der Verbündeten ablehnen werden, wenn nicht wesentliche Änderungen vorgenommen werden. Zum Nachfolger Dr. Böglers wurde Geheimrat Dr. Kasst bestellt.

Der amerikanische Senator Borah erklärte, Deutschland werde die Reparationsanforderungen ohne neue Anleihen nicht aufbringen können, das müßte von Deutschland jetzt ausgesprochen werden.

Die Gesandten von Japan, Frankreich, England und Amerika haben dem Marschall Feng mitgeteilt, daß sie mit der von ihm in Peking eingeleiteten Regierung keine Beziehungen unterhalten können, nachdem von ihrer Regierung die Regierung in Nanking als chinesische Hauptregierung anerkannt worden sei.

Youngplan mit 750 Mill. beginnen und bis 1000 Millionen fortzuschreiten soll, auf durchgehend 660 Millionen Mark herabgesetzt werde.

Ueber die Zahlenfrage haben sich die Verbündeten abfällig sehr unklar ausgesprochen; die deutsche Abordnung hat um Aufklärung ersucht.

Dr. Böglers tritt zurück

Von Berlin wurde gestern halbamtlich in Abrede gestellt, daß der Hauptvertreter der Industrie in der deutschen Sachverständigen-Abordnung, Generaldirektor Dr. Böglers, seinen Austrag niedergelegt habe. Es ist aber doch so. Dr. Böglers ist von seiner Pfingstreise nicht mehr nach Paris zurückgekehrt. Er ist der unerwarteten Ueberzeugung, daß das deutsche Angebot von 1650 Millionen Mark Jahreszahlung auf 37 Jahre das äußerste darstelle, was Deutschland vielleicht unter größten Anstrengungen zu leisten imstande sei. Er glaube, es mit seinem Gewissen nicht mehr vereinbaren zu können, an Verhandlungen über Forderungen teilzunehmen, wie sie in der Antwort der Deener-Autage getreten sind.

Neue Nachrichten

Der Nachfolger Stegerwalds

Berlin, 23. Mai. Nach einer Meldung der Germania aus Essen betraute der Ausschuss des Gesamtverbands der christlichen Gewerkschaften den bisherigen Generalsekretär des Verbandes Dike mit dem Vorstoß des Verbandes als Nachfolger Stegerwalds, der 28 Jahre lang an der Spitze der christlichen Gewerkschaften gestanden hat. Die Neuordnung der Führung im Deutschen Gewerkschaftsbund wird erst später erfolgen.

Bombenanschlag auf das Landratsamt in Jhehoo

Jhehoo (Schlesw.-Holstein), 23. Mai. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde gegen das hiesige Landratsamt ein Bombenanschlag verübt. Nicht nur im Landratsamt, sondern fast in der ganzen Straßensucht wurden alle Fensterscheiben zertümmert. Im Landratsamt wurden außerdem eine ganze Reihe von Türen zertümmert. Der Landrat, dem der Anschlag offenbar galt, war nicht anwesend. Noch in der Nacht wurde eine verdächtige Person festgenommen, doch ist es fraglich, ob die Verhaftung aufrechterhalten werden kann. Der Verhaftete soll von auswärtig sein.

Besprechungen Dr. Schachts

Paris, 23. Mai. Dr. Schacht hatte heute vormittag eine Besprechung mit Owen Young. Nachmittags fand eine Sitzung der deutschen Abordnung gemeinsam mit den Abordnungen der Verbündeten statt.

Der neue Bürgerkrieg in China

Schanghai, 23. Mai. Die Berichte über die Lage in Süd- und Mittelchina lauten widersprechend. Nach neueren Meldungen soll die Einnahme von Kanton durch die Kwangsi-Truppen nicht zutreffen. Der Vertreter der nationalistischen Regierung in Kanton, General Lischang, soll ermordet worden sein. General Feng soll in Peking eine neue Regierung gebildet haben, die aus Vertretern des linken Flügels der Kuomintang-Partei und der bürgerlichen Kreise sich zusammensetzt. Feng soll auch Oberbefehlshaber des Kwangsi-Heers gegen Tschiangkai-scheik sein.

Der Hauptvolkzugsauschuss in Nanking, oberstes Organ der Regierung, beschloß, Fensubstanz lebenslanglich von der Kuomintang auszuschließen und eine Strafexpedition gegen ihn und seine Untergebenen zu entsenden.

Der Beginn des Kampfes zwischen Feng und Tschiangkai-scheik wird unmittelbar nach der Besetzung Sunjians erwartet. Der erste Vorstoß Fengs wird voraussichtlich gegen Hanlau und gleichzeitig gegen Tientjin und gegen die Pulau-Eisenbahn erfolgen.

Die Kwangsi-Truppen befinden sich auf dem Rückzug. In einer zweitägigen Schlacht bei Kanton sollen sie schwere Verluste erlitten haben.

Die Württ. Regierung zur Frage des Luftschiffverkehrs

Stuttgart, 23. Mai 1929.

Im Finanzausschuss des württembergischen Landtags gab bei der Beratung über die Gewährung von 2 Millionen Mark durch den Württ. Staat zum Bau einer neuen Luftschiffhalle in Friedrichshafen Wirtschaftsminister Dr. Beyerle folgende Erklärung ab: Wir wollen nicht leugnen, daß wir das Mißgeschick des „Graf Zeppelin“ schmerzlich empfunden haben und daß manche in der Zukunft auf die Zukunft des lenkbaren Luftschiffes wachend geworden sind. Aber wir haben kein Recht, wegen des Ausganges dieser Fahrt an der Zukunft des Luftschiffes zu zweifeln. Es gibt kein Werkzeug des Verkehrs, das nicht Jahrzehnte gebraucht hätte, bis es zu einem zuverlässigen sicheren Verkehrsmittel entwickelt war. Und gerade auch die Entwicklung des Zeppelin-Luftschiffes zeigt über manche Rückschläge hinweg die unverkennbare Vorwärtswegung zu immer größerer Leistungsfähigkeit. Auch der Kampf, den am letzten Freitag das Luftschiff „Graf Zeppelin“, seiner Maschinentraut zum großen Teil beraubt, mit schwerem Sturm zu bestehen hatte, darf trotz allem Mißgeschick als Probe seiner Bewegungsfähigkeit, seiner Widerstandskraft und seiner Sicherheit angesprochen werden. Voll höchster Achtung schauen wir auf die ausgezeichnete Leistung, die Führer und Mannschaft während des Schiffs während der Sturmfahrt bis zur endlichen glücklichen Landung bewiesen haben. Vorbildlich war das Verantwortungsbewußtsein, die Geschicklichkeit und zuverlässige Ruhe des Führers Dr. Eckener und seiner Offiziere und ebenso vorbildlich die tapfere und treue Haltung der gesamten Schiffsbesatzung. Wir ehren Führer, Offiziere und Mannschaften des Schiffs ob ihrer ausgezeichneten Haltung und Leistung. Wir schließen uns auch dem Dank an, den die Reichsregierung durch den Reichsverkehrsminister Frankreich für die menschliche Anteilnahme und die tatkräftige großzügige Hilfe bei der Sturmfahrt des Luftschiffes abgestattet hat.

In unserem unbedingten Vertrauen auf die Zukunft des Werkes des Grafen Zeppelin wollen wir uns nicht erschüttern lassen. Wir wissen, daß alle Fortschritte, die die Menschheitsgeschichte aufweist mit bitteren Opfern und Rückschlägen erkauft werden mußten. Ein anderes dürfen wir auch bei der Bezwingung der Luft nicht hoffen und nicht erwarten. Wir wollen, wie bisher, tun, was an uns ist, um dem Werk des Grafen Zeppelin zum endgültigen Erfolg zu verhelfen.

Der Finanzausschuß hat den Beitrag von 2 Millionen Mark für den Werfthallenbau in Friedrichshafen genehmigt und die Regierung ermächtigt, sofort einen Versuch von 600000 Mark auszubahlen. Nach einer Mitteilung des Ministerialrats Dr. Staiger hält das Reich seinen Beitrag von 4½ Millionen Mark aufrecht. Davon werden 2½ Millionen für 1929 und 2 Millionen für 1930 aufgebracht.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt.

Toulon, 23. Mai. Nachdem sich die Passagiere um 7.30 Uhr an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ begeben hatten, erfolgte 8.19 Uhr abends der Start, der glatt vonstatten ging. Das Luftschiff erhob sich bei gutem Wetter leicht und nahm Kurs auf Marseille. Zurzeit weht ein leichter Südwind.

Glatt gelandet!

Friedrichshafen, 24. Mai. Nach 8½stündiger Fahrt ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 5.10 Uhr glatt gelandet.

Den Rückflug machten 57 Personen mit und zwar die aus 30 Mann bestehende Besatzung, 13 Fahrgäste der Hinreise, die von Dr. Eckener eingeladenen 11 französischen Marineoffiziere und Marineingenieure und 3 Ingenieure auf Friedrichshafen.

Württemberg

Stuttgart, 23. Mai 1929.

Wiederzusammentritt des Landtags. Das Plenum des Württ. Landtags wird am Dienstag, 11. Juni, wieder zusammentreten, um noch vor den Sommerferien den Staatshaushaltsplan für 1929 in zweiter und dritter Lesung zu verabschieden.

Krankheitsstatistik. In der 19. Jahreswoche vom 5. bis 11. Mai wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Ausfall 1 (tödlich —), Diphtherie 16 (1), Kinderheftiger 2 (1), Lungen- und Kehlkopfentzündung 5 (28), Milzbrand 1 (—), Scharlach 52 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Sanitätskompagnie 2 (32). Am Sonntag, 2. Juni findet hier im Vereinshaus St. Vinzenz, Friedrichstraße 15, ein Kameradschaftliches Treffen der früheren Angehörigen der ehemaligen Württ. Sanitätskompagnie 2 (32) statt.

10 Jahre Stadtverband für Leibesübungen. Der Stadtverband für Leibesübungen von Groß-Stuttgart kann auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Der Verband, der am Anfang 35 Vereine verband, zählt heute 113 Vereine und Abteilungen zu seinen Mitgliedern, die insgesamt 30 700 Mitglieder haben.

Stuttgart, 23. Mai. 75. Geburtstags. General der Infanterie Hermann v. Rampafer begeht am 24. Mai den 75. Geburtstag. Er hat den Krieg 1870/71 als Fähnrich beim Inf.-Reg. 125 mitgemacht und war während des Weltkriegs Inspektor der Kriegsgefangenenlager in Württemberg. — Am 26. Mai kann General der Inf. Friedrich v. Gerold den 75. Geburtstag feiern. General v. Gerold, der den Württ. Kriegerbund nach dem Kriege wieder aufgebaut hat und jetzt sein Ehrenvorsitzender ist, ging aus dem Grenadierregiment 123 in Ulm hervor und war in seiner letzten Friedensstellung Gouverneur der Festung Ulm. Während des Kriegs war er einer der hervorragendsten höheren Führer und einer der ersten württembergischen Generale, die den Orden Pour le merite erhielten. Er ist auch Ehrenbürger der Stadt Ulm. Beide Herren erfreuen sich noch bester körperlicher und geistiger Frische.

Erfolgreicher Einbrecher. Der schon sehr erheblich vorbestrafte 20 J. a. led. Bäcker Karl Maier von Weinheim l. Baden brach in der Nacht vom 15. auf 16. März ds. Js. in einem Oalkhaus in Vaihingen a. N. ein und stahl dort

für rund 11 000 M. Kleidungsstücke. Als er dann die Diebesbeute teilweise zu Schleuderpreisen abzusetzen versuchte, wurde man auf ihn aufmerksam, was seine Verhaftung zur Folge hatte. Jetzt wurde er vom Schöffengericht Stuttgart zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Sechs weitere Mitangeklagte wurden wegen Hehlerei in Strafen von 30 M bis 3 Monaten Gefängnis genommen.

Aus dem Lande

Gmünd, 23. Mai. Straßenraub. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts Gmünd waren zwei Fürsorgezöglinge, die soeben das 18. Lebensjahr vollendet haben, des Straßenraubs angeklagt. Aus der Erziehungsanstalt waren sie entwichen. Auf der Straße schlossen sie sich einem vorübergehenden Hausierer an, der ihnen, da sie mittellos waren, in verschiedenen Wirtschaften die Zeche zahlte. Hierbei sahen sie, daß der Händler einen Zehnmarktschein wechseln ließ und beschloßen, das Geld an sich zu bringen. Unterwegs luden sie ihn im Wald ein, sich zu ihnen zu setzen. Als er dies ablehnte, packten sie ihn. Der eine würgte ihn, warf ihn zu Boden und kniete auf ihn. Der andere nahm ihm das Geld ab. Zum Schluss gab der erstere dem Händler auch noch einen Schlag mit dem Stock auf den Kopf. Die Burken erhielten 1 Jahr 6 Monate und 1 Woche bzw. 1 Jahr Gefängnis.

Westhausen O. A. Ellwangen, 22. Mai. Zur Stadtschultheißenwahl. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart hat die am 9. Februar ds. Js. erfolgte Wahl des Kassenspektors Riede in Horb am 20. März ds. Js. unter Zurückweisung der gegen ihre Gültigkeit von drei Wahlberechtigten erhobenen Einsprache für gültig erklärt. Die hingegen von den drei Wahlberechtigten erhobene Beschwerde ist nun vom Württ. Innenministerium als unbegründet abgewiesen worden.

Leonberg, 23. Mai. Unfall eines S. S. Omnibusses. Ein S. S. Omnibus der Strecke Westbahnhof-Leonberg kam in Gefahr, als er einen anderen Omnibus an einer Haltestelle vor Leonberg überholen wollte. Der vollbesetzte Wagen fuhr dabei mit einem Vorderrad in den Straßengraben. Zu Schaden kam niemand.

Unterhaugstett O. A. Calw, 23. Mai. Verblutet. Der Metzger Gustav Bäuerle von hier ist auf dem Heimweg von Ottenbronn einem schweren Mißgeschick zum Opfer gefallen. Bäuerle hatte sich vor 8 Jahren beim Stumpenschießen so schwere Verletzungen zugezogen, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Anscheinend durch Ueberanstrengung ist nun an der operierten Stelle die Schlagader aufgebrochen, sodaß Bäuerle unterwegs zusammenbrach, und, da ihm keine Hilfe geleistet werden konnte, an den schweren Blutverlusten starb.

Hall, 23. Mai. Bezirkstreffen der christlichen Metallarbeiter. Ueber die Pfingsttage fand auf Schloß Romburg bei Steinbach und in Hall das südwestdeutsche Bezirkstreffen der christlichen Metallarbeiter-Verbands Deutschlands statt. Rund 300 junge Metallarbeiter und Jugendführer aus Württemberg, Baden und der Pfalz hatten sich eingefunden.

Horb, 23. Mai. Unfall. Auf der Landstraße zwischen Jhlingen und Vettingen wurde der in der 30er Jahren stehende L. Roth aus Jhlingen, der beim Bahnbau in Eutingen beschäftigt ist, neben seinem Motorrad schwerverletzt und bewußtlos aufgefunden. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden.

Kottweil, 23. Mai. Zigeunerplage. Eine begründete Verfügung ist für den Kottweiler Vieh- und Pferdemarkt getroffen worden. Nach einer Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts Kottweil sind diesmal die Zigeuner nicht zum Markt zugelassen worden. Während bisher, sobald ein Markt in Kottweil in Sicht war, die umliegenden Ortschaften von den Zigeunern heimgesucht und ausgebeutet wurden, sind letztere diesmal ausgeblieben.

Ulm, 23. Mai. Aus dem Krankenhaus entlassen wurde dieser Tage der vor fast einem Jahr bei dem Eisenbahnunglück bei Ummendorf verunglückte Heizer. Wegen der erlittenen Verbrühungen und Quetschungen mußte ihm ein Bein abgenommen werden.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Mai. Kleine Chronik. In der Käsefabrik Reh in Memmingen war der Chauffeur Mayer mit Aufschäumen von Fässern beschäftigt, als ihm ein Fass auf den Kopf fiel. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er wenige Augenblicke darauf verschied. — Bei Buchung wurde ein Feiertagsgast von zwei Burken überfallen, die als Touristen gekleidet waren. Er wurde durch Messerstiche schwer verletzt und seiner Borschaft beraubt. — Der 22 J. a. Dienstknecht Hartmann von Altsried hat im Landgerichtsgefängnis Memmingen, wo

hin er wegen Betrügereien eingeliefert wurde, Selbstmord verübt. — Zwei Faltbootfahrer aus Lindau gerieten bei der Fährmühle bei Rempten mit ihrem Boot in den Wirbel des Alerwehrs. Dabei wurde der Fahrer Buchstaller aus Lindau mit dem Kopf an das Wehr geschleudert, so daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt. Der zweite Fahrer, Ingenieur Tjmann, wurde aus dem Boot herausgeschleudert, das zerschellte. Es gelang, beide an Land zu bringen. — In Wattenhofen ist der Landwirt Wilhelm Henninger, der im ganzen Allgäu den Ruf eines „Originals“ genoß, gestorben. Der Bauer, der ein Riese von Gestalt war, hatte die Gemohnheit, alle Leute, Bekannte und Unbekannte, zu duzen. Selbst an Sonn- und Feiertagen ging er barfuß und in zerrissenen Kleidern. Großen Spaß machte es ihm, wenn man ihn auf Grund seines merkwürdigen Auftretens verurteilte, dann aber wieder vor ihm Büchlinge und Knäpfe machte, wenn er reichlich Trinkteller ausstelte. — In Weitrau bei Rempten ist in der Nacht das Dekonomiegebäude des verstorbenen Guts- und Brauereibesizers Kollmann vollständig abgebrannt. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Familie Kollmann kam während des Brands von einem Pfingstausflug mit dem Auto heim. — Die Vorbereitungen für die Deutsche Skimeisterschaft 1930, die bekanntlich in Oberstdorf zum Ausdorf zum Austrag kommen soll, sind in vollem Gange. Die Ausgaben, wozu auch die Gemeinde einen namhaften Zuschuß beisteuern wird, werden auf 40 000 Mark geschätzt. Man rechnet mit einer Besucherzahl von 10—12 000 Personen.

Vom Henberg, 23. Mai. Erholungs- und Schullinder auf dem Henberg. Zum 1. Mai hat der Henberg seine Pforten wieder geöffnet. Insgesamt ist die Belegung folgende: Heilstätten 330 Kinder, Fortbildungsschule 140, Haushaltungsschule 215, Erholungsheime 350 Kinder. Hinzu kommen noch acht Volksschulklassen aus Mannheim und 3 Klassen des Reformgymnasiums in Stuttgart.

Pforzheim, 23. Mai. Ungarischer Besuch. Gestern abend kamen hier 25 ungarische Juweliere an. Sie werden hier die ständige Musterausstellung und mehrere Bijouteriefabriken besuchen, dann einige Ausflüge in die Schwarzwaldumgebung machen. Von Pforzheim reisen die Herren nach Schramberg zur Besichtigung von Uhrenfabriken und von da nach der Schweiz.

Sigmaringen, 23. Mai. Tödlich verunglückt. Der 38 Jahre alte Briefträger Hubert Pfeiffer, wohnhaft in Laiz, befand sich mit seinem Fahrrad auf der Heimfahrt vom Postamt Sigmaringen. Als er einem auf der Borchheimerstraße daherkommenden Auto ausweichen wollte, kam er einem hinter ihm fahrenden Auto zu nahe und wurde vom Rad geschleudert. Pfeiffer war sofort tot.

Landwirtschaftsfragen im Finanzausschuß

Stuttgart, 23. Mai.

Der Finanzausschuß des Landtags befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit etwa 20 Anträgen fast aller Parteien betr. die Förderung der Land- und Forstwirtschaft, sowie des Weinbaues. Zunächst wurden die Anträge des Bauernbundes und des Zentrums betr. Wein- und Obstzucht mit einem Antrag Ströbel (BB.) angenommen, wonach die Verbilligung bei der Schädlingsbekämpfung wie bisher durchgeführt werden soll.

Angenommen wurden Anträge des Zentrums betr. Anwendung des für Hafer gültigen Exporttarifs auch auf die übrigen Getreidearten und Nichtverwendung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte bei großen Um- und Erweiterungsbauten der Reichsbahn. Abgelehnt wurden sozialdemokratische und kommunistische Anträge betr. Abbau der Zölle, desgleichen ein sozialdemokratischer Antrag auf Schaffung eines Getreidemonopols.

Weiterhin wurde angenommen ein sozialdemokratischer Antrag betr. das landwirtschaftliche Beratungswesen und das landwirtschaftliche Gefühswesen, ferner ein Antrag betr. Unterrichtung der landwirtschaftlichen Bevölkerung über den Stand der landwirtschaftlichen Produktion und betr. Förderung des direkten Verkehrs der Erzeuger mit den Verbrauchergemeinschaften. Schließlich wurde auch noch ein Antrag Dr. Ströbel (BB.) angenommen, der sich auf die Ausgestaltung der Schutzzölle und auf den Abschluß von Handelsverträgen bezieht und der verlangt, daß die Einfuhr von zollfreiem Auslandsgefrierfleisch angesichts des starken Angebots von Schlachtvieh unterbleibt.

Eine weitere Gruppe von Anträgen bezog sich auf die landw. Absatzförderung, die Förderung von Molkereigenossenschaften, die Reinigungsrichtlinien für Getreide und ähnliche Fragen.

Seine Blinde Frau

Originalroman von Gertrud Rothberg.

1. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Es ist mir eine große Freude, Ihnen einen Genuß verschafft zu haben, Wittres Morland,“ sagte Maria Sorta ernst und ruhig.

Wald verlangte Frau Morland nach Ruhe. Kurz vor Beginn der Festtafel wurde sie wieder in ihr Zimmer gebracht. Herzlich hatte sie sich verabschiedet und gebeten, ja recht frühlich zu sein am Namenstage ihres Kindes.

Wald ging es denn auch frühlich und laut an der mit allen Delikatessen besetzten Tafel zu.

Maria Sorta saß neben Morland, nicht weit davon schräg gegenüber Eichingen und Saldern. Diesen gegenüber Ethel und Bridgetbrooke. Die wasserblauen Augen des Engländers gingen gelangweilt umher. Er aß nur wenig und unterhielt sich nur, wenn er angesprochen wurde.

„Du,“ flüsterte Saldern dem Freunde zu, „sieh dir das an. Sieh dir das bloß an, sag ich dir. Ich möchte dem Reel diesen Tafelauffatz auf den Kopf werfen. Nur damit er mal aus seiner ewigen feineren Ruhe aufgeföhrt wird.“

„Das würde dir nicht viel helfen, mein Lieber,“ sagte Karl Heinz. „Der Engländer würde dich mißbilligend ansehen und die Orangen und Trauben abschütteln.“

„Ree, du, hören würde der, und dann wäre ich vor Ethel unsterblich blamiert. Denn ich müßte mir wehrlos den Magen bombardieren lassen.“

Plötzlich gab es Saldern einen Aus. Ethels klare Stimme richtete ein paar Fragen an ihn. Saldern war fertig. Er zwinkte Karl Heinz vergnügt.

Dieser aber hörte und sah nicht. Er bildete selbstvergessen in die Augen der schönen Maria Sorta, welche gleichfalls in die seinen blickte mit einem Ausdruck, den er nicht enträtseln konnte.

Später, nach Beendigung der Tafel, ging man durch den herrlichen Garten. Ueberall blühte und duftete es.

Ein Sehnen nach Glück und Liebe zog durch Eichingens Brust. Eine Frau wie Maria Sorta mußte das Glück bringen.

Da Urtete leise eine feine Kette. Eichingen fuhr sich mit der Hand über die heiße Stirn. „Ich bin ja verheiratet. Kleine Jutta, kommt bei mir die Neue wirklich schon?“

— — — Unter einem Blätterdach erschien ein helles Kleid, ertönte eine lustige, lecke Stimme. Ethel sah dort neben ihrem Verlobten. Ihnen gegenüber Saldern. Dieser war fertig. Sie hatte ihn direkt mitgeschleppt.

Als Saldern später wieder mit Karl Heinz abseits stand, flüsterte er: „Du, ich werde überschnappen, aber mir ist alles egal. Nächste Woche fange ich mit sämtlichem Sportunterricht an. Ich muß sowieso mal mit der Arbeit aussehn, wenn ich nicht zu nervös werden will.“

Eichingen lachte. „Ich wünschte dir alles Gute.“

Saldern neigte sich zu ihm: „Weißt du, die Sorta schien ja ein merkwürdiges Interesse für dich zu haben. Sie beobachtete dich auffällig. Ich hörte schon eine eiferfüchtige Bemerkung eines italienischen Herrn.“

Eichingen zuckte gleichgültig die Schultern, aber er täuschte den Freund nicht.

„Sie gefällt dir auch?“ fragte Fritz hartnäckig weiter.

„Sie ist eine wundervolle Frau und ihr Gesang ist herrlich,“ sagte Karl Heinz.

„Verliebt bist du,“ meinte Saldern.

„Verliebt? Nein, aber mein Herz könnte ich verlieren

an sie. Für eine Liebeslei wäre Maria Sorta zu schade, wird auch schwerlich dafür zu haben sein.“

Sie mußten sich trennen denn Saldern wurde angesprochen.

Die Augen der lustigen Dollarrprinzess aber folgten Eichingens hoher Gestalt. „Ich muß Fritz Saldern mehr in meine Nähe ziehen, damit ich mehr von seinem Freunde höre. Verheiratet wird er ja nicht sein; er trägt keinen Trauring. Uebrigens 'ne famose Einrichtung mit dem Ring, da kann man immer sehen, was los ist. Und abgenommen wird er ihn doch nicht haben, um allein in der Welt herumzuziehen. So dumm wird seine Frau doch nicht sein und einen solchen Mann allein reisen lassen? Ich würde da keine Ruhe haben.“

Sie sah das frohe, lebhaftes Gesicht des deutschen Offiziers. Ihr Blick fiel auf das Gesicht ihres Verlobten. Dort stand ein seltsames Lächeln. Dieses Lächeln hatte er für sie, für die Eltern, für Bekannte, beim Sport, immer dasselbe erhabene, beinahe erfrorene Lächeln.

Ethels Hand zuckte. Am liebsten hätte sie das verhasste Lächeln weggehohlet. Und plötzlich stand ein Entschluß in ihr fest. Sie konnte und wollte niemals die Frau Bridgetbrookes werden.

„Was habe ich mir eigentlich gedacht, was ich wahnsinnig? Warum läßt Papa mir allen Willen? Ich renne ja ins Unglück mit offenen Augen.“

Mit einem Ruck wandte sie sich zu ihrem Verlobten.

Er wartete in korrekter Haltung, was sie sagen würde.

„James, ich muß dir etwas sagen.“

„Ja?“ Seine wasserblauen Augen blickten kalt in die ihren. „Was ist es, bitte?“

„James, unsere Verlobung war eine Uebereilung; ich bitte dich hierdurch, mir mein Wort zurückzugeben.“

Er blieb mit offenem Munde sitzen. Dann formten seine blassen Lippen die Worte: „Unsere Verlobung rückgängig machen? Diesen Skandal den Menschen bieten?“

Fortsetzung folgt.

Diese Anträge wurden teils zurückgezogen, teils einstimmig angenommen. Von besonderer Bedeutung war ein Zentrumsantrag, zur Behebung der durch die Abschichtung beim Getreide geschaffenen Notlage Darlehen zu mäßigem Zinsfuß zu gewähren und bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Möglichkeit der Getreideeinfuhr nach der Schweiz verbessert wird und die Uebereinfuhr aus dem Ausland unterbleibt.

Die Eingaben der Stadtschultheißenämter Wangen und Leutkirch betr. Errichtung einer Molkereischule wurden der Regierung als Material überwiesen, da die Fragen des Bauaufwands und des Sitzes der Schule noch nicht geklärt sind. Im weiteren Verlauf der Beratung erkundigte sich ein demokratischer Redner nach der Frage der Aufhebung der Zentralstelle für die Landwirtschaft. Wirtschaftsminister Dr. Beyerle anerkannte die Bedeutung der Angelegenheit, will sie aber bei der Frage der Staatsvereinfachung behandeln.

In einer Versammlung des Landw. Bezirksvereins Biberach wurde lebhaftes Interesse darüber geäußert, daß die Arbeiternot auf dem Lande dadurch noch verschärft werde, daß bei Landwirten beschäftigte Arbeiter weggeholt und im Bahnbau verwendet werden.

Lokales.

Wildbad, den 24. Mai 1929.

Notiz des Badkommissars. Anlässlich des Begrüßungs-Abends, der zu Ehren der Tagung des Schreinermeister-Berandes für Württ.-Sohenzollern am 25. Mai, 7.30 Uhr abends im Kurfaal stattfindet, stehen der große und kleine Saal nur den Tagungsteilnehmern zur Verfügung, während dem übrigen Publikum die Galerie zu den üblichen Eintrittsbestimmungen vorbehalten bleibt.

Die Reichsmehrzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats April auf 153,6 gegenüber 156,5 im Vormonat. Sie ist sonach um 1,9 v. H. zurückgegangen. Der Rückgang ist im wesentlichen auf eine Senkung der Ernährungsausgaben zurückzuführen; insbesondere haben die Preise für Eier, Milch und Butter sowie für Kartoffeln nachgegeben.

Hütet eure Kinder!

Im Jahr 1928 sind in Württemberg erweislich durch unvorsichtig mit Feuer umgehende Kinder 45 Gebäudebrände gelegt worden. Der Gesamtgebäude Schaden in diesen Fällen betrug 270 000 Mark. Noch größer mag der Schaden an Hauseinrichtung, Erntevorräten usw. gewesen sein. Unbewachte Kinder sind nicht bloß eine große Feuergefahr, sie sind auch selbst vielerlei Unfällen ausgesetzt. Täglich berichten die Zeitungen von Kindern, die in einem unbewachten Augenblick in kaltem oder heißem Wasser ertrunken sind oder sich verbrüht haben, mit Messer, Beil oder Schußwaffe sich oder andere verletzt oder getötet haben, von Fenstern, Veranden, Heuböden zu Tode gefallen sind, sich mit giftigen Früchten, Laugen oder Säuren vergiftet haben, überfahren worden sind usw. Darum: Hütet eure Kinder!

Dank eines beschenkten Geburtstagskindes.

Ein Matentag in lachender Pracht
Erstand durch des Frühlings: „Werde!“
Vorbei des Winters dräuende Nacht —
Im bräutlichen Schmuck — die Erde!
Nicht duldet's nicht länger in der Enge der Stadt,
In des Welttags hegendem Wesen:
Ich trinke in lodendem Lichte mich satt
Und will von Krankheit genesen.
In Wildbada Wäldern und sprudelndem Quell,
Da hoff' ich vom Leid zu genesen,
Da wird auch, so denk' ich die Seele hell,
Von lastendem Wahne entbunden.
Auf der Fahrt von schwellendem Leben umsprüht,
Erschau' ich des Himmels Bläue,
Und jede Alltagsplage entflieht,
Vor der Lebensgefährtin segender Treue.
Raum endet die herzerfrischende Fahrt.
In des Engtals romantischer Enge,
Besuchen mit Heimat und Freundschaft, gepaart,
Geburtstagswünsche die — Menge.
Selbst Blumen schmücken mein gastliches Zimmer —
Gesprenzt erscheinen des Menschen Schranken,
Zeit und Raum — und ein traulicher Schimmer
Beschwingt den Lauf der Gedanken.
Es bebt das Herz, es seuchet der Blick,
Die Dankbarkeit flammt im Geblicke;
Und lehr' ich gestärkt aus dem Bade zurück,
Soll rastloses Wirken vergelten die Güte.

3. St. Badhotel Wildbad, Mai 1929.

Ein Kurgast.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Teilnahme des Papstes an der Fronleichnamspredigt. Papst Pius XI. wird am 30. Mai an der Fronleichnamspredigt, die diesmal besonders feierlich gestaltet werden soll, teilnehmen und bei dieser Gelegenheit aus der Basilika herausreden, um der Menge den Segen zu erteilen. Die Grenzen der eigentlichen Vatikanstadt, die Treppen der Peterskirche, wird er jedoch nicht überschreiten, sondern sich erst nach der Bestätigung der Lokationsverträge, wahrscheinlich am 24. Juni (Johannistag) 50 Jahre ein Papst das Vatikangebiet verlassen.

Pressetätigkeiten. Der Reichsverband der Deutschen Presse, der die Berufsorganisation der Redakteure der deutschen Tageszeitungen darstellt, hält seine Jahresversammlung am 8. und 9. Juni in Bremen ab. Am 15. und 16. Juni trifft der Landesverband Württemberg in Wildbad zu seiner Hauptversammlung zusammen.

Die Einfuhr deutscher Schäferhunde nach Australien ist von der australischen Bundesregierung auf die Dauer von fünf Jahren verboten worden, weil man fürchtet, daß durch Kreuzung der deutschen Schäferhunde mit den Wuschhunden die Gefahr für die amerikanischen Schafe zu groß wird, die schon jetzt in Massen den Wuschhunden zum Opfer fallen.

Mord. In Rast bei Rehrich (Baden) hat der verh. und von Engelswies gebürtige Josef Bär auf die Witwe Theodor Rothmund, geb. Widmann, gebürtig aus Göggingen, aus einem französischen Militärkarabiner sechs Schüsse abgegeben, von denen etwa 5 Kugeln trafen und die Frau sofort töteten. Sie hinterläßt 2 Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren. Bär ließ Frau Rothmund zu sich ins Haus rufen mit dem Vorbegeben, er hätte ihr etwas zu sagen. Als sie seine Küche betrat, schoß er sie nieder. Der Täter suchte sofort das Weite unter der Auslage, sich dem Gericht zu stellen; er konnte im Rehricher Hofgarten festgenommen werden.

Unterzahlungen. Durch eine Nachprüfung bei der Städtischen Sparkasse in Frankfurt a. M. ist festgestellt worden, daß der Stadtmann Klose einen Betrag von 30 000 Mark unterschlagen hat und zwar durch Urkundenfälschung und schweren Vertrauensmißbrauch.

Tom Biß erschlagen. Bei der Heimkehr vom Feld wurde in dem Ort Langensiedersdorf (im Vogtland) ein 18jähriger Gutsbesitzer Sohn vom Biß erschlagen. Seine Begleiter, einige Landarbeiter, erlitten nur geringe Verletzungen.

Großer Wald- und Heidebrand. Am Mittwoch nachmittags entstand zwischen Carhoben und Welsmünde, wahrscheinlich infolge Fabrikfälschung, ein großer Wald- und Heidebrand. Insgesamt wurden rund 1500 Hektar Heide und 60 Morgen Staatswald verbrannt. Viel Wild ist in den Flammen umgekommen.

Der Brand hat eine Fläche von 4 Kilometer Länge und 2 Kilometer Breite verwüstet. Gebäude sind nicht beschädigt worden.

Der einzige Zedernhain Deutschlands. Dicht bei dem Städtchen Weinheim an der Bergstraße dehnt sich ein Zedernwald, der einzige seiner Art in ganz Deutschland, der nach forstmännischen Grundrissen angelegt wurde und durch tüchtige Forstkühe gehegt wird. Bei Weinheim steht auch in dem Schlosspark das Grafen von Borkheim die größte Zeder Deutschlands. Die Gegend um Weinheim herum hat das mildeste Klima in Deutschland.

Ein Denkmal für Papst Pius XI. Die Stadt Desio bei Mailand, der Geburtsort des Papstes Pius XI., hat beschlossen, dem Papst auf dem Hauptplatz ein Denkmal zu errichten.

Flugzeugunglück. Beim Abflug eines Wasser-Verkehrsflugzeugs von Marseille nach Algier stieß es gegen ein schwimmendes Hindernis und überschlug sich. Ein französischer Offizier mit seiner Frau und ein dritter Fahrgast sowie der Mechaniker ertranken, der Fahrer konnte sich retten.

Drei Kinder erstickt. In Ballwitz (Schlesien) erstickten drei Kinder des Obermeisters Wolf im Alter von 2 bis 6 Jahren, während sie in der Küche schliefen, an Kohlenaschen. Die Kinder wurden am Morgen tot aufgefunden. Der Vater schlief mit drei anderen Kindern im Zimmer nebenan, ohne etwas zu merken.

Ein rumänischer Erdbeben verunglückt. Auf der Station Jimisul de Sus ist ein Erdölzug entgleist. Der Inhalt der umgestürzten Kesselwagen geriet in Brand. Vier Personen wurden getötet, 3 verletzt.

Am Sonntag abend gegen 9 Uhr ist die Ortschaft Sutschei bei Siwas (kleinasiatische Türkei) von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. 956 Häuser sind entweder ganz oder zum Teil zerstört worden. Ueber 30 Personen wurden getötet und etwa 40 verwundet.

Tollheit in einem New Yorker Stadion. Während etwa 50 000 Zuschauer einem Baseballspiel in New York anwohnten, trat ein Platzregen ein. Wie toll luden sich die Massen vor dem Regen zu schütten. Ein Mädchen und ein Mann wurden völlig zertrampelt und über hundert Verwundete mußten in Krankenhäuser gebracht werden.

Die indischen Kinderehen. Nach dem amtlichen Bericht des britischen Staatssekretärs an das Unterhaus gibt es zurzeit in Indien 110 684 Ehemänner und 218 463 Ehefrauen, die das 5. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, sowie über 15 000 fünfjährige Witwen. Die Zahl der Ehemänner zwischen 5 und 10 Jahren beträgt 757 405, die Zahl der Ehefrauen im selben Alter 2 016 687, während über 100 000 „junge Frauen“ im Alter von 5 und 10 Jahren ihre Männer verloren haben. Kinder zwischen 10 und 15 Jahren gelten als vollständig erwachsen und es gibt in Indien zirka 2,5 Millionen zehnjährige Ehemänner, über 6 Millionen gleichaltrige Ehefrauen und etwa 300 000 Witwen, die das Alter von 15 Jahren nicht erreicht haben.

Die Hungersnot in China. Ein Mitglied einer amerikanischen Hilfsmission berichtet, daß in der von einer Hungersnot heimgesuchten Provinz Kansu furchtbare Zustände herrschen. Man habe einige Fälle festgestellt, wo Eltern ihre Kinder aufgeessen haben.

Wieder zwei australische Flieger vermisst. Von zwei australischen Fliegeroffizieren, Mori und Owen, die am Freitag von der Insel Bima (Sumbawa) in Niederländisch-Indien nach der Stadt Palmerston (Darwin) an der Nordspitze Australiens geflogen waren, hat man keine Nachricht mehr. Mehrere Flugzeuge sind ausgesandt worden, um die Vermissten zu suchen.

Verbrüht. An der Lokomotive des Schnellzugs Magdeburg-Berlin platzte am Montag nachmittags das zur Dampfstrahlpumpe führende Dampfrohr. Der Lokomotivführer konnte den Zug zum Halten bringen, im Auslauf sprang er mit dem Heizer ab. Der letztere ist an den Verbrühungswunden gestorben, der Führer ist leichter verletzt.

Einbrecher erbeuteten in der Nacht zum Dienstag aus einem Geldschrank im Verwaltungsgebäude der Dampfschiffahrtsgesellschaft Stern in Potsdam eine Summe von 15 000 Mark.

Rathausbrand. In dem 70 Meter hohen Turm des alten Rathauses in Greiffenberg, Reg.-Bez. Liegnitz in Schlesien, brach ein Brand aus, der den Turm bis auf 30 Meter herab völlig zerstörte und auch den Dachstuhl des Gebäudes zum Teil vernichtete.

Die Flucht des Notars Cohn. Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß der Rechtsanwalt und Notar Dr. Cohn in Berlin seine Flucht nach Amerika mit seiner Familie schon seit langer Zeit vorbereitet hat. Die von ihm veruntreuten Gelder betragen etwa 300 000 Mark, außerdem hat er 400 000 Mark Schulden gemacht und seit Monaten auch kleine Beträge, die ihm als Notar durch die Hände gingen, im Gesamtwert von über 100 000 Mark unterschlagen. Außerdem sind gegen Cohn Entschädigungsklagen in Höhe von über 300 000 Mark beim Gericht angemeldet worden, um die er seine Kunden durch fahrlässige Ausübung seiner Anwaltschaft geschädigt hat. Cohn hat die Gabeln offen-

bär schon seit einiger Zeit im Ausland untergebracht. Er ist schon früher wiederholt wegen unbefugter Ausübung von Anwaltschaften usw. verurteilt, trotzdem wurde ihm die Befugnis als Notar übertragen.

Die Staatsanwaltschaft hat festgestellt, daß Cohn und seine Frau mindestens eine halbe Million in bar, die sie kurz vor der Flucht betrügerischerweise zusammenbrachten, mitgenommen haben. Sogar das Sparheftbuch ihres Dienstmädchens über 600 Mark, das sie in Verwahrung hatten, haben sie verfilbert und den Betrag unterschlagen.

Vermischtes

Die Trockenlegung der Zuidersee. Die Kosten der Trockenlegung der Zuidersee in Holland waren ursprünglich auf 454 Millionen Gulden geschätzt, denen ein angenehmer Gewinn aus dem neugewonnenen Ackerboden, allerdings bei sehr niedriger Berechnung, von 510 Millionen Gulden gegenübersteht. Der holländische Arbeitsminister hat nun aber mitgeteilt, daß die Trockenlegungskosten sich auf etwa 613 Millionen Gulden erhöhen werden. Das Parlament und das Volk haben die Ueberschreitung mit Ruhe aufgenommen, denn man weiß die Vorteile der Trockenlegung zu schätzen. Dadurch, daß z. B. hinter dem großen Sperrdamm ein riesiges Süßwasserbecken entsteht, durch das die Provinzen Nordholland und Friesland mit ihrer hochentwickelten Viehzucht künftig keinen Süßwassermangel mehr haben werden, ist schon von unschätzbarem Wert. — Zur Zeit wird an drei Stellen gearbeitet: an dem großen Sperrdamm, den dazu gehörigen Erhöhungen der anschließenden Seedämme, die nach Vollendung des Sperrdamms höhere Sturmfluten abzuhalten haben werden als früher, und an der Trockenlegung des nordwestlichen, an die Insel Wieringen angrenzenden Polders. Diese Arbeiten werden 1933 beendet sein, worauf die beiden südlichen, vor Amsterdam liegenden Polder in Angriff genommen werden. Außerdem wird ein Abdam aufgeführt, zu dem der geplante Kanal Amsterdam-Rhein führen wird.

St. Neit am Pfann. Wer sollte vermuten, daß dies der alte deutsche Name für Fiume am Adriatischen Meer ist? Und doch ist es so. Der alte Ortsname lebt noch heute im Sprachbewußtsein des — fremden, italienischen Volks als eigentlich deutscher Name fort und wird z. B. in einem 1915 von R. Bemporad-Florenz herausgegebenen deutsch-italienischen „Ortsbuch für den italienischen Nationalkrieg“ angeführt. In Deutschland hat man vielfach den nationalen Instinkt für die Festhaltung deutscher Ortsnamen in anderen Staaten verloren. Wer spricht heute noch von M u c h t e r n statt Montreux, Ranzig statt Nancy, Namen statt Ramur, Kömpelgard statt Montbellard?

Die Leistungen im Verpflegungswesen in Deutschland. Das Verpflegungswesen hat seine Grundlage im Reichsversorgungsgesetz, das nicht mehr wie früher zwischen Dienstbeschädigung und Kriegsdienstbeschädigung, allgemeiner Verpflegung und Kriegsverpflegung unterscheidet, sondern einheitlich die Versorgung der Beschädigten regelt. Die Gesamtzahl der verpflegungsberechtigten Beschädigten ist von 1924 bis 1928 von 720 931 auf 761 795 und die der Hinterbliebenen einschließlich der Beihilfenehmer und Witwen von 371 685 auf 372 001 und die der Eltern von 193 291 auf 261 229 gestiegen, dagegen die der Waisen von 1 031 409 auf 797 531 gefallen. Die Zahl der verpflegungsberechtigten Kapitulanten ist in diesen Jahren von 50 442 auf 58 917 gestiegen. Wie gewaltig die Leistungen an Renten, Ruhegehältern, Hinterbliebenenbezüge, Heilverfahren usw. sind, beweist der Haushaltsentwurf 1929 für Verpflegung und Ruhegehälter, der mit 1,74 Milliarden Mark abschneidet. An Ruhegehältern von Reichsbeamten und Hinterbliebenen werden nur 105 Millionen, für Rentenverpflegung der Kriegsberechtigten hingegen 784 Millionen, für die Verpflegung der neuen Wehrmacht 60,4 Millionen, für Hinterbliebene von Kriegsberechtigten 714 Millionen und solche der neuen Wehrmacht von 2,1 Millionen Mark angefordert. Die Unkosten der Heilbehandlung für Kriegsberechtigte belaufen sich außerdem auf 45,7 Millionen und die der Veteranenbeihilfe auf 16,1 Millionen Mark.

Vogelschutz im Frühjahr. In die Monate Mai und Juni fällt die Hauptbrutzeit unserer Vögel. Alle Vorkehrungen für die Nistgelegenheiten sollen um diese Zeit beendet sein: in den Hecken und Junggehäusen soll unbedingte Ruhe herrschen. Besonders Augenmerk ist namentlich auch von Seiten der Polizei und Gendarmen auf die Vogelfänger zu richten. Ganz besonders wichtig ist es, daß die Kinder von ihren Eltern und in der Schule über die Bedeutung des Vogelschutzes belehrt werden und in ihnen das Verständnis für die Nützlichkeit der Vogelwelt nachgerufen wird. Die beste Gelegenheit hierzu bietet sich bei Spaziergängen und Schulausflügen, wobei den Kindern der Sinn für die Natur ganz besonders geweckt werden kann. Gerade die Beobachtung der Vögel ist dazu geeignet, den Menschen in das gesamte Naturlieben einzuführen. Sehr wichtig ist es auch, auf die streunenden Katzen zu achten. Diese sind besonders bei der Brutzeit der Vögel von Hausgärten und öffentlichen Anlagen fern zu halten und wenn möglich abzufangen. Im Wald und Feld hat die Hauskatze nichts zu suchen: dort verdient sie, zum mindesten während der Brutzeit keine Schonung, weil sie mindestens zehnmal so viel Vögel fängt wie Mäuse. Auch die übermäßige Zahl vorkommenden Sperlinge sind abzufangen oder die Brut zu vernichten, wobei es hauptsächlich wäre, die Weibchen mitzubekommen, um weitere Brut zu verhindern. Als gefährliche Resträuber seien noch erwähnt: das Eichhörnchen, die Elster und der Fuchs.

Der Württ. Kneippbund hielt seine diesjährige Tagung am Pfingsten in Bad Wörishafen ab. Der Bund besteht aus 31 Ortsgruppen mit etwa 4000 Mitgliedern. Das dem Bund gehörige Kurhaus „Sonnenhof“ in Wörishafen wird voraussichtlich anfangs Juni eröffnet werden können. Der nächste Verbandstag findet in L a u p h e i m statt.

Der Spargel in der Geschichte. In ägyptischen Gräbern aus der Zeit um 2750 v. Chr. fand man unter den Lieblings Speisen des Verstorbenen, die ihm in das Reich der Toten mitgegeben wurden, sorgfältig verpackte Spargelbündel. Die Griechen nannten das Gewächs „A-Sparagos“, d. h. den „Nicht Gefäten“, weil der Spargel durch Stacheln fortgepflanzt wurde. Das Altertum hat sich schon vielfach mit der Heilwirkung des Spargels beschäftigt, und unsere heutige Wissenschaft hat erkannt, daß der dem Spargel innewohnende eigentümliche Stoff Asparagin für die Magenkräfte außerordentlich zuträglich ist. Die Römer brachten die Spargelzucht nach Gallien und Germanien, wo der Spargel lange Zeit nur als Heilmittelpflanze bekannt war. Erst etwa im 16. Jahrhundert wird in deutschen Kräuterbüchern der Spargel als eine „liebliche Speise für die Ledermäuler“ empfohlen.

Juwelendiebstahl. Ein Fassadenkletterer hat in der Nacht zum Mittwoch in einem Hotel in Bad Nauheim Schmuckfächer im Wert von 40 000 Mark, darunter eine Perlenkette mit Brillantfächer, die allein etwa auf 30 000 Mark geschätzt wird, und 7 200 Mark Bargeld gestohlen.

Krieg gegen Schnaps in Mexiko. Die mexikanische Regierung beabsichtigt ein Verbot der alkoholischen Getränke mit Ausnahme von Wein und Bier, aber auch die letzteren sollen nur an männliche Erwachsene abgegeben werden dürfen. Unter dem Vorsitz des Gesundheitsministers hat sich ein Ausschuss gegen den Alkohol gebildet.

Die öffentlichen Fohlenweiden in Württemberg 1928

Nach dem Bericht des Landes-Fohlenzuchtinspektors über das Ergebnis des Betriebs der öffentlichen Fohlenweiden im Sommer 1928 hat die Zahl der Weidewehlen auf den öffentlichen Weiden im Lande gegenüber dem Vorjahre ziemlich stark abgenommen. Im Jahre 1927 sind 14 öffentliche Weiden mit 252 Fohlen besetzt worden. Im Jahre 1928 waren auf 12 — Heilberhof und Hardthaus hatten keine Fohlen mehr — öffentlichen Weiden 208 Weidewehlen aufgetrieben worden, demnach 44 weniger. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Verminderung der Zahl der gedeckten Stuten zurückzuführen, sodann auch darauf, daß viele Züchter die Lust zum Aufsuchen von Fohlen verloren haben.

Was die Qualität des Fohlenmaterials anbelangt, so mußte bei den Weidewehlen des Jahres 1928 eine Zunahme der Kreuzungsprodukte festgestellt werden. Die Wehrzahl der letzteren stammt zwar von warmblütigen Landgestühen, jedoch aus Stuten, die auf dem Markt erworben und ebenfalls zum Kreuzungsprodukt oder teilweise zur Abstammung sind. Es fehlt bei vielen Züchtern im Lande an guten starken Warmblutstuten deshalb, weil der Züchter heute die Neigung hat, nach Abgang seiner Warmblutstute diese durch eine „billige“ Händlerstute zu ersetzen. Auch diese läßt er nun nach Bedarf decken, um ein Fohlen zu bekommen.

Andere Züchter suchen gewissenlos durch eine Kreuzung nach ihrem Geschmack ein ruhiges starkes Arbeitspferd als Produkt zu erzielen, ohne nach einer bestimmten Zuchtstrategie zu fragen. Auf diese Weise kommt das „gemischte Bild“ der Fohlen auf den öffentlichen Weiden zustande. — Der Auftrieb der Fohlen auf die öffentlichen Fohlenweiden erfolgte in der Zeit vom 4. bis 21. Mai 1928; der Abtrieb fand in der Zeit vom 17. Sept. bis 12. Okt. statt. Die Zahl der Weidetage betrug im Mindestfall 131, im Höchstfall 186 Tage. Unter den 208 Fohlen von zwölf öffentlichen Weiden befanden sich 122 Fohlen; dem weiblichen Geschlecht gehörten 150 gleich 75 Prozent an.

Die „höchste“ Schule der Welt

Die „höchste“ deutsche Schule der Welt (Bolivien) — wohl die „höchste“ deutsche Schule der Welt, da sie über 3700 Mtr. hoch gelegen ist — besteht seit fünf Jahren und hat sich im vergangenen Jahre gut entwickelt. Das Schuljahr 1928 begann mit 120 Kindern, ebenso das Schuljahr 1929. Davon sind der Abstammung nach 30 Deutsche, 73 Bolivianer, 9 Chilenen, je 2 Peruaner, Holländer, Engländer und Südslawen. Die Anstalt besteht außer einem Kindergarten aus sechs Klassen, entsprechend der bolivianischen Primarschule, sowie aus dem Internat, das 14 Kinder und 6 Halbinternat zählt. Die Arbeit der Schule wesentlich unterstützt und auch zum guten Ruf der Schule unbedingt beiträgt. Leiter der Schule ist Herr Friz Berndt, 1. Vorsitzender des Schulvereins Herr Helmbert Hinz. Die deutsche Kolonie Oruro kann stolz darauf sein, entgegen allen pessimistischen Voraussetzungen dank dem Opfersinn jedes ihrer Glieder, die Lebensfähigkeit der Schule bewiesen zu haben.

Sport

Die Überquerung des Atlantik im Segelboot. Der deutsche Seemann Paul Müller hat die letzte Etappe seiner Fahrt von Havanna nach New York angetreten. Müller war am 12. Mai in seinem sieben Meter langen Rettungsboot nach einer abenteuerlichen Überquerung des Atlantik in Havanna eingetroffen, nach dem er am 6. Juli 1928 Hamburg verlassen hatte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 23. Mai, 4,197 B., 4,205 B. D. Abl.-Anl. 50,50. D. Abl.-Anl. ohne Ausf. 9,50. Berliner Geldmarkt, 23. Mai, Tagesgeld 8,75—10,75 v. h., Monatsgeld 9,5—10,5 v. h. Privatdiskont: 7,5 v. h. kurz und lang.

Der deutsche Außenhandel im April 1929. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im Monat April 1929 1255 Millionen RM, die Ausfuhr einschließlich der Reparationsachtforderungen 1231 Millionen RM. Der Einfuhrüberschuss beläuft sich somit auf 24 Millionen RM, gegenüber 38 Millionen RM im März. Auf die Reparationsachtforderungen entfallen 67 Millionen RM, gegenüber 53 Millionen RM im Vormonat. Bemerkenswert ist die außerordentlich hohe Ausfuhr von Gold und Silber im April in Höhe von rund 937 Millionen RM. Die Einfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 233 Millionen RM gestiegen. An der Zunahme sind sämtliche Hauptwarengruppen, insbesondere Lebensmittel (Getreide plus 61 Mill. RM) und industrielle Rohstoffe (Textilrohstoffe plus 27 Mill. RM, Deffrucht und Desfanten plus 26 Mill. RM) beteiligt. Die Ausfuhr hat gegenüber dem März um 248 Millionen RM

zugenommen. Sie erreicht damit ihren bisher höchsten Stand. Verhältnismäßig am höchsten ist die Ausfuhr von Lebensmitteln, sowie von Fertigwaren darunter Holzwerkzeugen und sonstige Eisenwaren plus 50 Millionen RM) gestiegen.

Ein neues gemeinnütziges Zwecksparkunternehmen. Am 1. März 1929 hat die Landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H., Stuttgart, das Zentralinstitut der Württ. Landwirtschaftlichen Genossenschaften, durch ihre neuerrichtete Abteilung Schollen-Spareinrichtung den Abschluß von Zwecksparkverträgen in ihre Geschäftstätigkeit mit aufgenommen. Die sogenannten Schollen-Spareinrichtung sichern dem Sparger nach längerer oder längerer, immer aber in absehbarer Wartezeit, ein unkündbares, zu 4 Prozent verzinsliches Tilgungsdarlehen zu verschiedenen Zwecken. Die neue Einrichtung steht der gesamten ländlichen Bevölkerung, insbesondere aber den Mitgliedern der Darlehensvereine zur Verfügung offen, insbesondere als Mittel zur Erleichterung der Ernteabteilung und zur Ausbildung und Aussteuer der Kinder, zur Ermöglichung der Selbständigmachung und zur Schaffung von Euerhelmen, für Um- und Neubauten, Betriebsverbesserungen und Grundstückskäufe und zur Abführung neuer Hypothekenschulden. Auskünfte können bei der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse Abt. Schollen-Spareinrichtung Stuttgart, Johannesstr. 86, oder durch die Darlehensvereine und die Württ. Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H., Stuttgart nebst Zweigstellen angefordert werden.

Die neuen Rohisenpreise. Mit Wirkung vom 15. Mai an gelten die auf weiteres folgende Rohisenpreise (Grundpreise des Rohisenverbands bei Lieferung an rheinisch-westfälischen Hochöfenwerken): Gießereirohisen 1 88.50 (bisher 86.50) M., desgl. 3 85 (82) M., Hamatit 91 (87.50) M., alles Frachtarundlage Oberhausen; Stahlsisen 88 (85) M., desgl. Siegerländer Qualität 88 (85) M., Siegerländer Spiegeleisen 6—8 v. h., Mangan, 102 (99) M., desgl. 8—10 v. h., Mangan 107 (104) M., desgl. 10—12 v. h., Mangan 112 (109) M., alles Frachtarundlage Siegen; Gießereirohisen 3, Luxemburger Qualität 75 (71) M., Frachtarundlage Aachen (bisher Siegen); Hamatit ab Mitteldeutschland (Georgsmarienhütte) kostet ab Wert 93 M. Für Lieferungen nach Mitteldeutschland, Sachsen und Thüringen kommen die übrigen Hochöfenwerke (z. B. Carlswerk, Norddeutsche Hütte usw.) in Frage; hierfür gelten besondere Preise.

Rückgang des Zuckerrübenanbaus in Europa. Nach einer Umfrage der Internationalen Vereinigung für Zuckerrückgang ist der Zuckerrübenanbau in Europa (ohne Berücksichtigung Frankreichs, Hollands, Englands, Spaniens und einiger kleiner Staatsgebiete, die der Vereinigung nicht angehören) im Jahr 1929 gegen das Vorjahr um 2,78 v. h. zurückgegangen und statt 654 Zuckerrückgang im Vorjahr kommen heuer 625 in Betrieb. In Deutschland hat sich die Anbaufläche von 429 099 Hektar auf 426 353

oder 0,64 v. h. und die Zahl der verarbeitenden Fabriken um 5 vermindert. In Süddeutschland hat sich dagegen die Anbaufläche von 29 300 Hektar auf 31 375 oder 7,1 v. h. vermehrt. Die Zahl der Fabriken im Betrieb (12) ist gleich geblieben. Am stärksten ist der Anbau rückgängig in Deutschland in Pommern (9 v. h.) in den andern europäischen Ländern in Schweden (41,26 v. h.), Dänemark (30,83), Rumänien (30,77), Tschechoslowakei (9,02), während in Italien (1,91), Polen (9,27), Oesterreich (7,39), Ungarn (11,33) und Bulgarien (11,76) eine Vermehrung stattgefunden hat.

Trost in den Hotel-Weinbergen. In der Nacht zum Pfingstmontag ist an der Mosel, besonders in dem bekannten Weindorf Entzich, heftiger Frost eingetreten, der besonders an jungen Weinstöcken einigen Schaden angerichtet hat. Der Frostschuß ist in Tätigkeit getreten.

6. Juchs, Waggonfabrik, Heidelberg. Die Verwaltung erklärt, daß die Sanierungsmassnahmen vollständig gesichert seien und daß damit die Fortführung des Betriebs gewährleistet sei. Der Betrieb, der jetzt nur noch fortgeführt wurde, habe mit der Wiederanstellung von Arbeitern begonnen, so daß er nach und nach wieder voll in Gang komme.

Zahlungseinstellung. Die Baumwollwarenfirma Kurt Friede in Berlin hat mit 340 000 Mark Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt.

Die 1924 gegründete Mehlhandelsfirma Kosack u. Mandel in Hamburg ist mit 1 Million Mark Verbindlichkeiten in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Norddeutscher Lloyd Bremen: Dampfer „Stuttgart“ ist am 21. Mai 1929 um 24 Uhr wohlbehalten in Neuport eingetroffen.

Hamburg—Amerika-Linie. Der Passagierdampfer „New-York“, der am 10. Mai 1929 in Cuxhaven weggefahren ist, ist am 20. Mai 1929, abends 9 Uhr, wohlbehalten in Neuport angekommen. — Der Hapag-Dampfer „Cleveland“, der am 9. Mai in Cuxhaven weggefahren ist, ist am Mittwoch, den 22. Mai, vormittags 10.30 Uhr, wohlbehalten in Neuport angekommen.

Stuttgarter Börse, 23. Mai. Die Börse eröffnete heute in weiter abgeklärter Haltung und konnte sich auch im Verlauf mangels auswärtiger Anregung nicht beleben. Die Kurse haben größtenteils etwas weiter nach und der Schluß war unerholt. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Manheimer Produktenbörse, 23. Mai. Beeinflusst durch die niedrigeren Angebote von Argentinien vertehrte die Börse in ruhiger Haltung. Weizen inf. 24—24,25, ausl. 24,50—26,75, Roggen inf. 22,75—23, ausl. 23, Hafer inf. 23—24, ausl. 21,25—22,25, Futtergerste 19,50—22, Mais gelb, mit Soja 21, Manitoba 3 11,75, Manitoba 4 11,40, Austral 11,50, Canas 2 11,15, Barum 79 Kg. 10,65, Rofafé 79 Kg. 10,65, Weizenmehl Spez. 0 32,25, Roggenmehl 29—32, Weizenkleie 12—12,25, Biertreber 19,25—20.

Magdeburger Zuckerbörse vom 23. Mai. Innerhalb 10 Tagen 25,25—25,50, Mai 25,25. Haltung ruhig.

Bremen, 23. Mai. Baumw. Ribb. Univ. Sia). loco 20,44.

Württ. Edelmetallpreise vom 23. Mai. Feinsilber Grundpreis: 75,70; do. in Körnern: 74,70 G., 75,70 B.; Feingold: 2890 G., 2816 B., Ausfuhr-Platin: 7,30 G., 8,30 B.

Märkte

Manheimer Kleinviehmarkt, 23. Mai. Zutrieb: 40 Kälber, 3 Schafe, 80 Schweine, 591 Ferkel und Läufer, 1 Fiege. Bezahlt wurden: Kälber 60—80, Schafe 56—58, Schweine 66—78, Ferkel bis 4 Wochen 27—32, über 4 Wochen 35—44, Läufer 48—60. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine ebenso.

Der nächste Stuttgarter Schlachtviehmarkt findet erst am kommenden Dienstag statt.

Bezirksrindviehschau in Ludwigsburg. Der staatlichen Bezirksrindviehschau waren 13 Färren und 9 Kühe zugetrieben worden. Tierärztliche Inspektor Schäfer bemängelte die ungenügende Qualität der vorgeschickten Zuchtfarren. Von selten der Färrenhalter wurde darauf hingewiesen, daß bei den bereitgestellten Preisen der Einkauf guter Zuchtfarren sehr teuer sei, während für Altfarren nur geringe Erlöse erzielt würden.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 22. Mai. Molkereibutter 151—157; Verkauf unverändert; Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche im Durchschnitt 6,4 v. h. Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 35—38; Verkauf unverändert; Allgäuer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 110—116; Verkauf unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Die Rote der Milchwirtschaft im bayerischen Allgäu. Der Milchwirtschaftliche Verein im Allgäu hielt am Pfingstmontag in Memmingen seine Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht, den Oekonomierat Herz Durach erstattete, kann sich die Allgäuer Milchwirtschaft von den Rückschlägen der letzten 15 Jahre nur ganz langsam erholen. Es fehlt vor allem an Betriebskapital. In der Höheperiode des letzten Jahres hat die Güte der Milch sehr gelitten. In den Rundläsereien hat sich die Qualität der Milch in den letzten Jahren besonders gehoben. Die Milchpreisentwicklung war in den einzelnen Gegenden ganz verschieden. Der Bericht stellt mit Bedauern fest, daß es in der Frage der Butterschmarte mit der württ. Milchwirtschaft nicht zu einer Einigung gekommen ist. Besonders ungünstig gestalteten sich im Berichtsjahr die Verhältnisse auf dem Weichkäsemarkt. Die Modernisierung der milchwirtschaftlichen Betriebe hat erfreulich Fortschritte gemacht.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Infolge des Hochdrucks über dem Kontinent ist für Samstag und Sonntag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Beflaggung der Häuser.

Die Hausbesitzer werden freundlich gebeten, anlässlich der vom 24.—27. Mai 1929 hier stattfindenden Verbandstagung des Schreinermeisterverbands für Württemberg und Hohenzollern ihre Häuser zu beflaggen. Wildbad, den 22. Mai 1929. Stadtschultheißenamt

Gefunden ein Seidenschal Abzuholen gegen Einrückungsgebühr im Hotel Bergfrieden.

Wecker-Linie Sonntag nachmittag 12 Uhr Abfahrt zum Weckerlinientag in Höfen. (Vollständige Ausrüstung.) Der Zugführer.

Schreibmaschinen neben Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Solides, 21jähr. Mädchen, mit sehr guten Kenntnissen in Wäsche- und Kleidernähen sowie Bügeln, sucht auf 1. Juni Anstellung als **Zimmermädchen** in Pension oder Kurhaus. Auf Wunsch kann Lichtbild eingesandt werden. Näheres unter K 119 an die Tagelatt-Geschäftsstelle.

Anfang Juni eintreffend **Unionbrifetts** zu Sommerpreisen. Bestellungen nimmt entgegen **Fr. Lutz**, Tel. 154.

HOCHZEITS-EINLADUNG. Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, 25. Mai 1929 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER in das Restaurant zum „Wildbader Hof“ in Wildbad ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladun betrachten zu wollen. **Karl Dittler** Willerdlingen. **Lina Schmid** Tochter des Friedr. Schmid, Holzhauer, Wildbad. Kirchgang um 12 Uhr vom Café Bechtle.

Ziehung garantiert unvorurteillich 4. und 6. Juni 1929 in Ulm **6. Geld-Lotterie** zugunsten des **Münsters zu Ulm** 7168 Geldgewinne u. 1 Prämie **150.000** **75.000** **50.000** **25.000** **10.000** Höchst- u. Hauptgew. Lospreis 3 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra. **Eberhard Felzer, Stuttgart** Friedrichstraße 56 Fernspr. 3025 Postcheck. 8413

Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e.V. Morgen Samstag abend punkt 8 Uhr **Bersammlung** im Gasthaus zur alten Linde. Anschließend: **Nachtausfahrt** Richtung der Ausfahrt sowie Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. **Der Vorstand.**

Hier bei: **Geschwister Flum.** Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.